



Stadtplanung  
Stadtforschung  
Sozialplanung  
Bürgerbeteiligung  
Klimaschutz  
Wohnungswirtschaftliche  
Beratung

Planungsbüro Lopitz, Stadtplanung und -forschung

Wahmstraße 79, 23552 Lübeck

Wahmstraße 79  
23552 Lübeck  
0451 3050 3656  
www.Lopitz.de  
Planung@Lopitz.de

Dipl.-Ing. Stadt- und  
Regionalplanung

Dipl.-Wirtschafts-  
Ingenieurwesen

Sebastian Lopitz

22. Januar 2025

## Protokoll

### **Auftaktwerkstatt im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts für das Wohngebiet Hegermühle (IEK) in der Grundschule „Am Annatal“ am 04.12.24, von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr**

Anzahl der Teilnehmenden: ca. 90

#### Ablauf

1. Begrüßung und Lied „Schneeflöckchen, Weißröckchen“
2. Inhalt des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK), Verfahren und Zeitplanung
3. Übersicht Beteiligungsprozess
4. Blick der Kinder: Stadtteildetektive
5. Stärken und Schwächen / erste Erkenntnisse als Fotospaziergang
6. Beteiligung: Thematische Gruppenarbeit, Bewertung der Vorschläge und Plenum
7. Zusammenfassung, Ausblick und Ausklang
8. Ergebnisse (in Stichpunkten)

### 1. Begrüßung und Lied „Schneeflöckchen, Weißröckchen“

Zu Beginn der Auftaktwerkstatt stimmte Herr Dr. Hunger gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern das Lied „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ an. Zuvor hatte im Schulgebäude der Hegermühler Wichtelmarkt stattgefunden. Zusammen mit Herrn Czychi, dem Beigeordneten der Fachbereichsleitung der Stadtverwaltung und Fachbereichsleiter Technische Dienste der Stadtverwaltung, begrüßte Herr Dr. Hunger die Teilnehmenden und insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Annatal.

### 2. Inhalt des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK), Verfahren und Zeitplanung

Zunächst stellte Herr Lopitz die vorgesehenen Inhalte des Entwicklungskonzeptes inklusive des Zeitplans vor. Im Kern geht es beim IEK um eine konsistente Gesamtstrategie für die Entwicklung der Hegermühle in den nächsten Jahren (i.d.R. 15 Jahre) inkl. Handlungsprioritäten, Maßnahmenpakete, Umsetzungsinstrumente und Evaluationsverfahren. Dabei spielt besonders die Förderfähigkeit im Sinne der Städtebauförderung eine Rolle, also die bauliche Lösung städtebaulicher Missstände.

### 3. Übersicht Beteiligungsprozess

Die Konzeptentwicklung erfolgt auf Grundlage einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit und der fachlichen Akteure. Die Termine hierfür stehen weitestgehend schon fest bzw. haben bereits stattgefunden.

#### **Projektbegleitende Steuerungsgruppe:**

27.11.2024	09:30 – 12:30 Uhr	Netzwerktreffen / Steuerungsgruppe Bildung + Soziales
04.12.2024	10:00 – 13:00 Uhr	Steuerungsgruppe Wohnen
13.01.2025	10:00 – 13:00 Uhr	Steuerungsgruppe Freiraum, Klima und Verkehr

#### **Beteiligungswerkstätten:**

04.12.2024	17:00 – 20:00 Uhr	Auftaktveranstaltung
<i>noch offen</i>	<i>noch offen</i>	Abschlussveranstaltung (vgl. 10.05.2025)

### 4. Blick der Kinder: Stadtteildetektive

Im Vorfeld der Auftaktwerkstatt (Anfang November `24) wurde u.a. in den Klassen 4 und 6 der Grundschule am Annatal das Kinder- und Jugendbeteiligungsformat der Stadtteildetektive durchgeführt. Hierfür begaben sich die Kinder und Jugendlichen auf einen Rundgang durchs Quartier und machten Fotos. Die Ergebnisse dieser Rundgänge stellten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 selbst vor. Dabei ging es um schöne und nicht so schöne Ecken (Stärken und Schwächen) sowie Wünsche, die die Kinder und Jugendlichen für das Quartier haben.

Danach gab Frau Meier einen kurzen Überblick über die weiteren Ergebnisse und Leitideen aus der Kinder- und Jugendbeteiligung. (siehe Präsentation Auftaktwerkstatt bzw. „Protokoll Stadtteildetektive“). Bei den Rundgängen der Stadtteildetektive nahmen die Kinder der Kinder- und

Jugendbegegnungsstätte Domizil, der Kita Tausendfüßler und die Klassen 4 und 6 der Grundschule "Am Annatal" im Rahmen des Unterrichtsfachs Gesellschaftswissenschaften bzw. im Rahmen des Sachunterrichts teil.

#### 5. Stärken und Schwächen / erste Erkenntnisse als Fotospaziergang

Herr Dr. Hunger stellte erste Erkenntnisse aus der Beteiligung, Ortsbegehung und Analyse anhand eines Fotospaziergangs durch das Quartier vor. Dabei standen die Themen Wohnen, Wege, Spielplätze, Plätze, Schule, öffentlicher Raum und Ausstattung des Quartiers (Einkaufsmöglichkeiten, öffentliche Einrichtungen) im Vordergrund. Vorab fragte er in einer offenen Runde nach den Stärken und Schwächen des Wohngebiets Hegermühle. Folgende Wortmeldungen, Anmerkungen und Bedenken wurden geäußert:

Es kam die Frage auf, warum die Planerinnen und Planer, die für das **Handelszentrum** zuständig sind, nicht im Rahmen der Konzeptentwicklung beteiligt werden. Da der Fokus des Konzepts auf dem Wohngebiet Hegermühle liegt, ist das Thema Handelszentrum nicht Teil der Betrachtung. Zugunsten einer integrierten und langfristigen Planung ist die inhaltliche Einbindung der Planungsverantwortlichen jedoch wünschenswert. Der Hinweis wird aufgenommen (Herr Czychi).

Bedauert wird, dass das ursprünglich geplante **Stadtteilzentrum / Bürgerhaus** aufgrund der Mehrkosten im Zuge des Grundschulneubaus nicht realisiert wurde. Gewünscht wird ein Bürgerhaus weiterhin. Vor allem die Kinder des Quartiers würden stark davon profitieren. Zudem gibt es noch geeignete Planungsgrundlagen und -materialien aus der ursprünglichen Planung.

Ausgehend vom öffentlichen **Negativ-Image** der **Hegermühle**, das sich u.a. aus der Mischung von sozialem Wohnungsbau und hohem Migrationsanteil speist, sollten die positiven Eigenschaften des Wohngebiets stärker herausgearbeitet und etwas für ein positiveres Image getan werden. Hier sind alle inklusive Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Bewohnerschaft gefragt.

Es kommt die Frage auf, was auf der **Fläche vor der Schule**, die ursprünglich als **Quartiersplatz** geplant war, passieren soll. Derzeit gibt es kaum Platz für freies Spiel der Kinder. Auch der **Spielplatz in der Nähe der S-Bahn-Station Hegermühle** wirkt unfertig und versinkt gen Ende im Morast. Es wird der Wunsch geäußert, diesen zu Ende zu bauen.

Insgesamt wird anerkannt, dass die Kinder viele offensichtliche Stärken, Schwächen und Wünsche angesprochen haben, die sich auch mit denen der Erwachsenen decken. Es wird begrüßt, dass schon mehrere Beteiligungsformate durchgeführt wurden. Allgemein sollte **stärker** über (Beteiligungs-)möglichkeiten und städtische Vorhaben im Quartier **informiert** und zu diesen auch umfassender **kommuniziert** werden. Es gilt **an vorhandenen Ideen und Plänen dranzubleiben**, auch wenn einzelne Projekte zeitweise brachliegen oder verschwinden.

#### 6. Beteiligung: Thematische Gruppenarbeit, Bewertung der Vorschläge und Plenum

Im Rahmen der Gruppenarbeitsphase bildeten die Teilnehmenden vier Arbeitsgruppen zu folgenden Themenbereichen:

- Soziale Infrastruktur und Integration, Image
- Klimawandel und energetische Ertüchtigung, Natur, Umwelt und Freiraumstruktur
- Mobilität

- Wohnen und Wohnverhältnisse

Die Ideen wurden auf Kärtchen notiert und anschließend an der jeweiligen Moderationstafel befestigt. Nach etwa 45 Minuten wurde die Gruppenarbeit beendet. Während dieser Zeit konnte die Arbeitsgruppe gewechselt werden. Anschließend wurden die gesammelten Ideen durch jeweils einen Vertreter / eine Vertreterin der jeweiligen Arbeitsgruppe im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert.

### 7. Zusammenfassung, Ausblick und Ausklang

Nach dem Abschluss der Arbeitsgruppen- und Plenumsphase fassten Herr Dr. Hunger, Herr Lopitz und Herr Czychi ihre Eindrücke zur Auftaktwerkstatt zusammen und bedankten sich für die großartige Mitarbeit. Es folgte ein **Ausblick** auf die nächsten Schritte:

Nach wie vor können die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen auf [www.plane-mit.de/strausberg](http://www.plane-mit.de/strausberg) einbringen und auf einer Karte verorten. Zudem werden im Nachgang der Veranstaltung die Präsentation und das Protokoll auf [www.plane-mit.de/strausberg](http://www.plane-mit.de/strausberg) zu finden sein.

Die nächste und letzte Veranstaltung wird die **Abschlussveranstaltung** sein. Diese soll voraussichtlich **am Tag der Städtebauförderung am 10. Mai 2025** im Rahmen einer offenen Präsentation im öffentlichen Raum stattfinden. Näheres wird über die üblichen Verteiler der Stadt, Lokalmedien und auf [www.plane-mit.de/strausberg](http://www.plane-mit.de/strausberg) rechtzeitig bekannt gegeben.

Zum Schluss hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit die im Rahmen der Auftaktwerkstatt gesammelten Ideen mittels sechs Klebepunkten zu bewerten. Diese konnten je nach persönlicher Priorisierung auf mehrere Kärtchen oder nur auf eine geklebt werden. Durch die Bewertung der Ideen ergibt sich ein erstes Stimmungsbild, welche Ideen besonders nachgefragt sein können. Die Veranstaltung endete mit einem offenen Ausklang.

### 8. Ergebnisse (in Stichpunkten)

Nachfolgend sind die Ideen, die im Rahmen der Auftaktwerkstatt eingebracht und diskutiert wurden, nach Themenbereich und Anzahl der vergebenen Punkte zusammengefasst und sortiert.

#### Soziales + Integration:



- Bürgerhaus! -> Gesamt „Fördercampus“, **Renovierung „Bürgerhaus“ oder Neubau** (20)
- Vereine brauchen **verlässliche Mittel** (keine befristeten Personalstellen, bestehendes erhalten und ausbauen bei Bedarf), **Personalstellen** erhalten und erweitern, nicht verschieben, Gelder für soziale Gruppenarbeit (12)
- kind- und bedarfsgerechte sowie nutzerfreundliche **Gestaltung des Schul- und Horthofes** (+ durch Beteiligung), Nutzung Grünfläche als Schul- + Horthof (9)
- **mehr städtisches/politisches Interesse + Engagement** an Integration und allgemein, mehr Beteiligung wagen und diese auch leben, Gremium bilden (8)
- **Barrierefreier Raum** zum Treffen mit „Imbiss/Kaffee-Angebot“, aber ohne Konsum-Zwang Treffpunkte für Senioren, Seniorencafé (ehrenamtlich organisiert?) (8)

- **flexibel nutzbare Mehrzweckräume** für soziale Projekte, die niedragschwellig zugänglich sind und für Anwohner (Feiern, Sport- oder Interessengruppen) (3)
- Nutzung Aula Grundschule als Kinosaal (2)
- Spielplätze „verschönern“ (2)
- Angebote sammeln + bewerben (alle Altersgruppen), Was gibt es schon? (für Senioren, Kinder, Jugendliche, Familien) Gesamtübersicht mit Ansprechpartner (1)
- Müllentsorgung für den Nachbarschaftsgarten, öffentliche Toilette (1)
- bessere Ausstattung des Jugendclubs (1)
- Beteiligung des Schulträgers an Stammtischen dieser Art
- Sporthallennutzung optimieren
- Tauschbörse
- Graffiti-Wand (Rückseite Edeka)

## Grün- und Freiraum:



- **Beleuchtung** der Innenhöfe, insbesondere Am Annatal, Marienberg und am Vorplatz des S-Bahnhofes (hinter der Turnhalle), allg. mehr Licht/Beleuchtung im Quartier (15)
- **Treffpunkte** für Jugendliche, Begegnungsorte (7)
- **Sportgeräte** aus Metall, **Spielgeräte** für Kinder (Nutzung des eigenen Körpergewichts), für Jung+Alt in der „Waldrast“ und für Kinder unter 3 Jahren (6)
- **Aufwertung Innenhöfe** (Spielgeräte, Begegnungsräume), **Mehrgenerationenpark**, **Quartiersplatz** mit Parkanlage mit Bänken und Spielgeräten (jederzeit zugänglich), weitere Sitzgelegenheiten im Wohngebiet + entlang d. Waldrast (4)
- **Sauberkeit**: mehr **Mülleimer**, **Müllcontainer** (abschließbar und äußerlich netter verkleidet), bessere **Pflege** der zwei Hauptwaldwege (früher geschah das wöchentlich), **legale Graffiti-Wand** von der S-Bahn aus einsehbar (4)
- **Springbrunnen/Trinkbrunnen** auf dem Platz vorm Ambulatorium (Zusatz: Kinder werden bei DM weggeschickt, wenn sie dort Wasser trinken wollen (Kostenlos-Wasserspender im DM) (3)

## Mobilität:



- bessere Beleuchtung (z.B. Zugang am Bahnhof) (7)
- sichtbare Schautafel (Info für alle) (6)
- Mülleimer, Bänke, Boxen für Rollatoren (4)
- Elektrische Rollstühle, Unterstellmöglichkeiten (3)
- Firmenfahrzeuge nicht im Wohngebiet (3)

- Grünflächen zur Ernst-Thälmann-Straße (Lärmschutz) (3)
- Parkplätze für E-Fahrzeuge (1)

## Wohnen:



- Gemeinschaft – Bürgersaal (10)
- Barrierefreiheit Gebäude (ältere Bürger beachten), barrierefreies Wohnen (3)
- Multifunktionsraum, Mietflächen / Räume für private Anliegen (2)
- Grillplatz (1)
- Fahrradboxen, Fahrradstellplätze (1)
- Wohnungen isolieren
- Müllplätze (überdacht)
- Paketstation / Paketfächer (Post schließt wahrscheinlich)